

Blindlings Sehen - Ted Serios

Es gibt Dinge, die gibt es nicht. Das hat jeder schon einmal erfahren. Dann zitieren wir gerne den Zufall herbei, um uns zu beruhigen oder erst recht aufzuregen. Rational und emotional still hält in solchen Situationen keiner.

Ich persönlich glaube nicht an den Zufall, meine *'Arbeiten mit dem Zufall den es nicht gibt'* (Katalog 1981/82 *Neuer Berliner Kunstverein, Neue Galerie Sammlung Ludwig Aachen*) haben das 'bewiesen'.

Keiner muss das Gesagte und das Folgende glauben, aber vorstellen möchte ich es doch. Denn die allererste Ausstellung der *RUINE DER KÜNSTE BERLIN* im Oktober 1985 galt A der Ruine als meine bis dato größte Skulptur oder Architektur an sich und B der *GEDANKENPHOTOGRAPHIE*. An die beide wir erinnern wollen.

Sie sind sehr herzlich eingeladen, beide zu erfahren:

Ein sehr reales Bauwerk mit *'materieller und immaterieller'* Ausstrahlung, eines das seine vergangene und kommende Vergangenheit in seiner Gegenwart bei jeder unserer Aktivitäten neu erfahren, und seine zukünftige Gegenwart erahnen läßt.

Und die unglaublichen Photos eines *Ted Serios*, der in eine auf ihn gerichtete Polaroidkamera hinein 'ein Bild denkt', das dann auf dem sich vor unseren Augen entwickelnden Photopapier erscheint. Erschien, denn *Ted Serios* ist inzwischen gestorben, aber einige seiner wissenschaftlich-historisch unvergesslichen Bilder sind noch hier.

Über lange Jahre, bis 1980, fünf Jahre vor der Gründung der Ruine, habe ich ihn gesucht und in Chicago gefunden, mit ihm Photos seiner Gedanken versucht herzustellen und den Prozess zusammen mit *Steve Cejton* dokumentarisch videographiert. Und publiziert 1982 im (o.g. Katalog)-Text unter 'Photos Denken - Von *Ted Serios* im besonderen und unserem Sehen im Allgemeinen'.

1982 hat ein weiterer Gedankenphotograph, *Willi Schwanholz*, auf meine Einladung in den Trümmern der damals noch nicht umgebauten Ruine mit mir gestanden und auch versucht Photos zu denken. In langen, auch videodokumentierten Gesprächen hinterher haben wir von ihm mehr über ihn und *Ted* erfahren.

Und dann gab es da noch *Ingo Swann* in New York, den ich 1981 besuchte, einen Hellseher, der für die US-Regierung mit seinen inneren Augen 'auf Reisen' in die Länder der Gegner wanderte oder auf den Saturn, um erstaunliche bildgenaue 'Zustandsbeschreibungen' mit zurückzubringen. Soweit sich diese nachträglich überprüfen liessen. Oder der in Mordfällen Täter 'hell' gesehen hat.

Masuaki Kyota, einen damals in der Pubertät befindlichen japanischen Gedankenphotographen habe ich leider nie getroffen, aber zusammen mit ihm beobachtenden Wissenschaftlern nach Berlin eingeladen. Leider konnte der schon fest geplante Besuch nicht stattfinden. Auf monatelangen Umwegen über seine Eltern, den Forscher *Fukuda*, der während der Planung starb und einen weiteren Parapsychologie-Experten verschoben sich die Zusagen, bis sie weder von meiner Universität noch vom Ruinen-Lichtjahr, das vom Kultursenator gefördert war, noch bezahlt werden konnten, weil das Rechnungsjahr um war. Erbsenzählen ist immer anscheinend immer noch wichtiger als neue Erbsensorten zu finden.

Dann fand ich heraus, dass *Ted Serios*, dessen Geschichte 1967 mit einer *Life Magazine*-Veröffentlichung begann, die die Redaktion vier Jahre vorher schon recherchiert, aber nicht gewagt hatte, zu veröffentlichen, schon 1967 oder '68 in Berlin beim damaligen SFB anlässlich einer Parapsychologenkonzferenz in die laufende Videokamera des Aufnahmeteams 'fremde statische Bilder' hineingedacht haben soll. Was man erst als Bildstörung bemerkte, dann in slow motion erst richtig erkannte.

Und dann gibt es da noch die indischen Sadhus, die, wie ich aus erster Hand von drei Reisenden weiß, zum Beispiel in der Lage sind, mit ihrem ein Porträt ablehnenden Blick auf den analogen Filmen der sie doch gegen deren Willen Photographierenden weiße oder schwarze Bilder statt ihre abwehrenden Abbilder zu hinterlassen.

Genug mit Geschichten. Glauben Sie sie oder auch nicht.

Ich glaube, daß es noch Energien gibt, die wir nicht kennen; die Wissenschaftserkenntnisse werden täglich neu- und umgeschrieben, was auch zu hoffen, und gut ist.

Ich wundere mich über Gedankenphotographie und ihre womöglich unbekanntenen Energien nicht.

Ich würde mich nur wundern, wenn es solche Energien nicht gibt.

Peinlich nur sind die Versuche, Ungewöhnliches wie diese Photos auf Teufelkommaus entlarven zu wollen. Um wieder ruhig schlafen zu können, oder wie *The Amazing Randy*, um einen einträglichen Beruf zu haben, oder sich am Rampenlicht *Ted Serios* und anderer Parakinetiker mitzuwärmen.

Die Ausstellung *Ted Serios und andere Gedankenphotographen*, damals 1985, wurde von mir ohne Spektakel angekündigt und bescheiden gezeigt und ist auch bescheiden gesehen oder auch nicht gesehen worden. Ich wollte kein keinen Pressehype daraus machen, weil es für mich selbst nicht spektakulär, sondern überlegenswert ist.

Die Presse hat überhaupt nicht reagiert. Aus vielerlei Gründen:

Aus Angst sich zu blamieren, aus prinzipieller Distanz zu ausser sinnlichen Wahrnehmungen oder aus Unsicherheit. Mehr als das, was *Jule Eisenbud* (Serios' jahrzehntelanger Erforscher) ich und herausgefunden hatten, gab es ja nicht zu recherchieren. Oder aus der bürgerlichen Übereinkunft, Künstler nicht immer ernst zu nehmen, oder aus Überraschung, dass selbst der Ausstellende das Phänomen nicht an die grosse Glocke hängte (zweifelt er etwa selbst daran) oder aus Oberflächlichkeit (Künstler fliegen oft hoch in ihren Ansprüchen) oder aus fehlender Weitsicht, oder aus der Routine von Kunstkritikern heraus, lieber Sichtbares zu beschreiben, als Unsichtbares zu bedenken, oder zu erfragen.

Erst Jahre später tauchen hier und da in der Presse ein paar Bemerkungen in Nebensätzen zu anderen unserer Ausstellungen (s. *Angelika Stepken zu Veit Stratmann*) auf und erst viele Jahre später schreibt mir der Künstler *Bernhard Blume* einen erstaunten langen Brief, als er meinen Text in dem o.g. Katalog gelesen hat.

Wir korrespondierten über die Phänomene, weil er mit seiner Frau Anna ja seit Jahren ähnlich aussehende Photokunstwerke großformatig inszenierte, die - auf banale Weise erzeugt - durch bewegte Gegenstände und Unschärfen poetische und irritative *'transzendente'* Momente auslösen konnten. Mit Erfolg. Das andeutende Spiel mit herumfliegenden unscharfen Gegenständen und verzückt abhebenden Personen im Raum ließ sich besser beschreiben, als Serios' schwer definierbare Abbilder.

Ich könnte über all diese genannten Personen und Ergebnisse noch einiges mehr erzählen. Lassen wir uns ruhig erst einmal 'verzaubern' von Unerklärlichem. Ohne 'Kaufverpflichtung'.

Wolf Kahlen 2015